



Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege München
Federführung: Caritas – Geschäftsführung der Caritaszentren München Stadt / Land

München, den 13.03.2017

Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege für den Ausbau der Beratungsstellen für ältere Menschen und ihre Angehörigen

Die ARGE freie sieht den vorgeschlagenen Ausbau der Beratungsstellen im Rahmen des Gesamtkonzepts Münchener Altenhilfe als fachlich notwendig an.

Das Gesamtkonzept der Münchner Altenhilfe wird durch drei Hauptstrukturen gebildet: Die Alten- und Service-Zentren (ASZ), die Beratungsstellen für alte Menschen und (pflegende) Angehörige und die Fachstellen der häuslichen Versorgung in den Sozialbürgerhäusern (SBH) (Beschluss des Sozialausschusses vom 06.11.2014; Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01139).

Allen drei Angebotsformen ist gemein, dass sie einen vermittelnden und versorgenden Ansatz verfolgen indem sie ältere Menschen und deren Angehörige zu Unterstützungsmöglichkeiten beim Leben in der eigenen Häuslichkeit beraten und im Notfall entsprechende Hilfen vermitteln.

ASZ, Beratungsstellen und die Fachstellen der häuslichen Versorgung der SBH sind Teile eines komplexen Systems. Jede Einrichtung ist zuständig für bestimmte Beratungsschwerpunkte, für die Mitarbeiter/innen regelmäßig fortgebildet werden. Dieses System kann nur funktionieren, wenn allen drei Strukturen die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung stehen.

Bei einigen ASZ ist dies bereits durch die im Rahmen der präventiven Hausbesuche zugeschalteten personellen Kapazitäten erfolgt, um vermehrt präventive Hausbesuche durchführen zu können und ehrenamtliches Potential generieren und begleiten zu können

Im SBH ist der eingeleitete Prozess noch nicht abgeschlossen (Stand: Feb 2017).

Für die stadtweit und überregional zuständigen Beratungsstellen mit ihrem hohen Spezialisierungsgrad, stehen die entsprechenden strukturellen und personellen Veränderungen noch aus. Aufgrund der nachfolgend geschilderten Entwicklungen ist auch hier neben einem guten regionalen und örtlichen Zugang eine Ausweitung vorhandener personeller Kapazitäten (mindestens 2,0 Soz. Pädagogen/-innen je Beratungsstelle) dringend notwendig. Die ARGE freie unterstützt damit den Antrag der



Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege München

Federführung: Caritas – Geschäftsführung der Caritaszentren München Stadt / Land

SPD Fraktion vom 17.11.2016: „Umsetzung des PSG 3/ Darstellung der Inhalte und mögliche Folgen für die LH-München.“

Aktueller Stand – künftige Entwicklungen

In den letzten Jahren hat generell nicht nur die Beratungstätigkeit kontinuierlich zugenommen, sondern auch Dauer und Intensität der Beratungsgespräche haben sich zunehmend verändert. Immer mehr Hochaltrige mit und ohne demenziellen Veränderungen, aber auch mehr allein lebende ältere Menschen mit komplexem, zeitaufwendigem Beratungs- und vermehrtem Hilfe- und Pflegebedarf nehmen die Beratungsangebote der drei Einrichtungstypen des Gesamtkonzepts der Münchner Altenhilfe in Anspruch. Immer mehr Singlehaushalte, bei denen Angehörige den Spagat zwischen Beruf und Familienversorgung leisten müssen, wenden sich mit gezielten Fragen und Problemen an die Beratungseinrichtungen. Sie unterscheiden sich von den BesucherInnen der ASZs, die neben oder anstelle der Beratung hinaus auch Anschluss suchen oder Veranstaltungen besuchen möchten.

Nicht zu vergessen, wird die Gruppe der SeniorInnen und Angehörige mit Migrationshintergrund um ein vielfaches wachsen. Der Beratungsaufwand für diese Zielgruppe wird durch anzunehmende Sprach- und Verständigungsbarrieren wesentlich zeitintensiver.

Folgende Entwicklungen sind zu beobachten:

- Generelle Zunahme der Beratungen und häufigere Beratungen in der eigenen Häuslichkeit
Zunahme der hochaltrigen Münchner Bevölkerung (80+ Jahre)
Innerhalb der Münchner Bevölkerung wächst die Gruppe der Hochaltrigen in der Altersstufe ab 80 Jahren aufwärts. Allein von 2015 auf 2016 ist sie um ca. 1.000 Personen angewachsen (von 66.087 auf 67.037 Personen).
- Zunahme von Menschen mit Demenz
Hier ist grundlegende Beratungs- und vor allem auch zeitaufwändige Vermittlungs- und Versorgungsarbeit notwendig. Es ist mit einem Anstieg von ca. 23.200 (2015) auf etwa 29.600 Betroffene im Jahr 2030 auszugehen, eine Steigerung von ca. 6.000 Personen. Quelle Sozialreferat 21.01.2016)
- Zunahme von älteren Menschen (65 Jahre und älter) mit Migrationshintergrund
Innerhalb des letzten Jahres hat diese Bevölkerungsgruppe um ca. 1.100 Menschen zugenommen (von 41.621 auf 42.711). Bedingt durch Verständigungsprobleme und Singlehaushalte ohne familiäre Stütze– besteht in dieser Gruppe ein erhöhter Beratungsbedarf.



Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege München

Federführung: Caritas – Geschäftsführung der Caritaszentren München Stadt / Land

- intensivere und zunehmend komplexere Themen bei Hausbesuchen
- Zunahme der Anfragen nach Vermittlung und Versorgung mit niedrighschwelligem Betreuungsangeboten
Mit Inkrafttreten des PSG II und III ist die Erwartung an eine verbesserte Versorgung in der eigenen Häuslichkeit enorm gestiegen. Die Nachfrage nach bezahlbaren Unterstützungsangeboten insbesondere im hauswirtschaftlichen Bereich ist größer als das momentane Angebot auf dem Pflegemarkt. Hier stehen alle Beteiligten vor einem Dilemma.

Die bisherige Leistungsbeschreibung der Beratungsstellen beinhaltet im Gefüge der Münchner Altenhilfe bereits jetzt Besonderheiten, die gestärkt und ausgebaut werden müssen:

- Beratung beim Übertritt in neue Wohnformen und stationäre Einrichtungen Ein großer Schwerpunkt der Beratungsarbeit sind die Übergänge in neue Wohnformen und stationäre Einrichtungen. Die Beratung wird hier deutlich aufwändiger, da es mittlerweile eine Vielzahl von neuen und alternativen Wohnformen und Unterbringungsformen gibt, die jeweils unterschiedliche Inhalte und unterschiedliche Finanzierungsformen haben (Wohngemeinschaft, Pflegewohngemeinschaft, Betreutes Wohnen, Wohnen mit Service, Gerontopsychiatrische Wohngemeinschaft, Demenz-WG, Wohnen im Viertel, Wohnbereiche in stationären Einrichtungen, Pflegeoasen, Gerontopsychiatrische Wohneinheiten im stat. Bereich mit und ohne Unterbringungsbeschluss und letztendlich natürlich die klassische Pflegestation, geschlossen und offen). Darüber detaillierte Informationen vorzuhalten und diese Ratsuchenden barrierefrei zu erläutern, ist mit deutlichem und steigendem Mehraufwand verbunden, Beratung in der komplizierten Struktur des PSG II/III und folgende (Beratung, den die ASZs nur bedingt mit der beabsichtigten Personalzuschaltung leisten können).
- Der Beratungsaufwand hierfür ist immens gestiegen durch die Komplexität des neuen Gesetzes. Die Gesetzesformulierung und daraus folgende Leistungen/Regelungen sind für den Laien nicht mehr verständlich, das Gesetz bedient sich einer ausdrücklichen Fachsprache. Dafür müssen die Beratungsstellen vorbereitet und dauerhaft ausgestattet sein und Spezialwissen vorhalten.
- Wissenstransfer für Münchner Bürgerinnen und Bürger:
 - Multiplikationsfunktion
 - Überregionaler Datenpool für andere beratende Einrichtungen der Altenhilfe
 - Infoveranstaltungen für Betroffene, Angehörige und Helferkreise
 - Angebot eines Postpaten-Projektes